

birge auch recht unwahrscheinlich; aber wenn man bedenkt, auf welche wunderbare Weise Insekten oft eingeschleppt werden, doch auch wieder erklärlich, um so mehr, da gerade Olbernhau mit seiner großen Spielwarenindustrie viel fremdes Holz verarbeitet. Wie leicht ist es da möglich, daß Larven resp. Käfer mit eingeführt werden.

Ich schrieb in diesem Sinne auch an Freund Z., worauf er mir auf Grund ganz genauer Erkundigungen mitteilte, daß Olbernhau Hölzer ausschließlich aus Schlesien, sowie dem nahen Böhmen und Bayern bezieht, gleichzeitig mich darauf aufmerksam machend, daß P. lamed schon 1887 einmal gefangen wurde, zu einer Zeit, da in Olbernhau die Holzeinfuhr sehr gering war und nur aus ganz nahe gelegenen Gegenden erfolgen konnte.

Trotzdem liegt es mir aber fern, diesen Käfer als einen ständigen Bewohner des Erzgebirges zu betrachten, vielmehr sehe ich in P. lamed hier nur einen seltenen Gast, halte es jedoch für wahrscheinlich, daß er sich in dieser Gegend heimisch fühlt und fortpflanzt.

Olbernhau liegt 469 m über dem Meeresspiegel, hat eine mittlere Jahrestemperatur von 10° C. und wird auf zwei Seiten von Bergen eingeschlossen, die bis zu 700 m ansteigen.

Auch einen Falter will ich noch erwähnen, der ebenfalls Alpenbewohner und bisher in der sächsischen Fauna ganz unbekannt ist. Es ist die schöne

Plusia bractea F.,

welche Freund Z. am 15. Juli 1900, einem schönen Sonntagmorgen, hart am Wege der alten Schönfelder Poststraße im Grase fand, allem Anscheine nach erst frisch geschlüpft; denn sie ließ sich leicht fangen und war noch unbeschädigt.

In diesem Falle kann wohl auch weniger von einem durch Zufall eingeführten Fremdlinge die Rede sein, und betrachte ich *Plusia bractea* als ständigen, wenn auch seltenen Bewohner dieser Gegend.

Hoffentlich wird durch weitere Funde genannter Insekten noch mehr Klarheit gebracht. Freuen würde es mich, wenn diese Zeilen die Anregung zum fleißigen Sammeln im Erzgebirge sein würden; sicher ist noch manches Schöne*) dort zu finden, und daraufhin ein fröhliches

„Glück auf!“

Wilsdruff i. S.

J. B. R. Bretschneider.

Zur Variabilität von *Lycaena jolas* Ochs.

Von Oskar Schultz.

I. Exemplare von *Lycaena jolas* Ochs., welche aus Algier stammen, stehen an Grösse hinter europäischen Stücken zurück und sind matter gefärbt; die schwarzen Flecken der Unterseite der Hinterflügel sind „stark verkleinert und zeigen oft Neigung zum Verschwinden.“ (cf. auch Rühl, pal. Großschmetterlinge I p. 768.)

Man könnte diese Lokalvarietät von der Stammart, sowie von der nachstehend beschriebenen Abart (mit auffallend vergrößerten Augenflecken unterseits) durch einen besonderen Namen unterscheiden. Als solchen schlage ich wegen des Schwächerwerdens der Augenzeichnung var. *debilitata* vor.

*) Von Herrn Ziller erhielt ich ferner eine sehr schöne *Argynnis selene* Schiff. ab. *thalia* Hb.

***Lycaena jolas* Ochs. var. *debilitata* m:**

Minor, punctis nigris al. post. subtus minutis vel evanescentibus.

II. Gerade die entgegengesetzte Aberrationsrichtung — das Auftreten **vergrößerter** Augenflecke auf der Unterseite — zeigt eine aberrative Form, die mir aus dem Wallis (♀) und von der Riviera (♂) vorliegt. Bei dieser sind die Augenflecke der Unterseite, besonders die der Mittelreihe der Hinterflügel, stärker entwickelt, als dies bei typischen Exemplaren (aus dem Wallis, Oesterreich) der Fall ist; manche Ocellen können klexartig ausgeflossen sein.

Diese aberrative Erscheinung tritt auch asymmetrisch auf. In meiner Sammlung befindet sich ein *Lycaena jolas* Ochs. ♀ (aus dem Wallis), welches auf der Unterseite der beiden Vorderflügel, sowie des rechten Hinterflügels von typischen Exemplaren nicht abweicht, während auf der Unterseite des linken Hinterflügels die drei untersten Ocellen der Mittelreihe auffallend vergrößert sind.

M. Christoph beschreibt in „Lep. aus dem Achatteke-Gebiet“ (Mém. Rom. Bd. I p. 103) zwei ♂♂ von *Lycaena jolas* Ochs., bei denen ebenfalls unterseits die schwarzen (rein weiß umzogenen) Flecke vor dem Außenrand **bedeutend dicker** waren. Diese unterschieden sich jedoch von europäischen Stücken durch weniger bleiches Blau und breiteren, schwarzen, deutlich gegen das Blau abgegrenzten Außenrand der Oberseite, sowie dadurch, daß der blaue Anflug auf der Unterseite der Hinterflügel sich von der Wurzel bis zum Mittelstrich ausbreitete.

Die Form mit verstärkter Augenzeichnung unterseits nenne ich:

***Lycaena jolas* Ochs. ab. *opulenta* m:**

Ab. *opulenta* = forma subtus plus minusve crassipuncta m.

III. In Rühl, pal. Großschmetterlinge Bd. I p. 303 heißt es von *Lycaena jolas* Ochs.: „Beim **regelmässig** kleineren ♀ (sc. als ♂) sind der Vorderrand der Vorder- und Hinterflügel breit schwarz“ u. s. w. Diese Angabe ist ungenau. Ich erhielt mehrfach weibliche Exemplare (Wallis), welche die männlichen an Größe übertrafen; u. a. eins, welches, von der Wurzel bis zur Spitze des Vorderflügels gemessen, die stattliche Größe von 26 mm aufweist! Statt „beim **regelmässig** kleineren ♀“ würde es richtiger „beim **meist** kleineren ♀“ heißen.

Altes und Neues von *Hybernia*arten.

(Schluss.)

Der Kasten wurde dann, ohne daß ich die weitere Verwandlung weiter kontrollierte, auf offenem Balkon sich selbst überlassen, Mitte Januar dieses Jahres ins Zimmer genommen und allmählich wärmer gestellt. Schon in den ersten Tagen des Februar schlüpfen nach und nach ungefähr 30 Falter, von denen etwa die Hälfte in beiden Geschlechtern normal war, die andere aber geschwärzte Stücke beider Geschlechter ergab. Diese zeichnen sich wie folgt von der Grundform aus:

a ♂. Die feine dunkle Punktbestäubung ist im ganzen Basalteil bis zum Mittelschatten und im Saumfelde fast bis zum Außenrande so dicht, daß diese Flügelteile dadurch vollständig geschwärzt erscheinen; bei einigen Stücken hat diese Schwärzung auch den Raum zwischen Mittelschatten und hinterem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Zur Variabilität von *Lycena jolas* Ochs. 18](#)